

# Wochenblatt

## Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für  
für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N<sup>o</sup> 96.

Dienstag den 6. December

1870.

### Neueste Nachrichten.

Dresden, 2. December. Das „Dr. J.“ meldet: Se. Majestät der König haben von dem Höchstcommandirenden des 12. (königlich sächsischen) Armeecorps, Prinzen Georg königlicher Hoheit, das nachstehende Telegramm erhalten: „Chelles, Donnerstag, 1. December. Gestern Mittag bis zum Abend hat die 24. Division mit Theilen der Corpsartillerie in Gemeinschaft mit den Württembergern bei Noisy und Billiers ein heftiges, aber glänzendes Gefecht bestanden. Die Franzosen, zwischen Brie und Billiers vorgedrungen, sind über das Plateau zurückgeworfen worden, mehrere Hundert Gefangene in unsern Händen lassend. Nach Aussage dieser standen 50,000 Mann gegenüber. Bis jetzt sind als diesseitiger Verlust gemeldet 12 Officiere und 100 Mann. Der für heute angekündigte abermalige Ausfall erfolgte nicht.“

Dresden, 4. December. Se. Maj. der König haben von dem Höchstcommandirenden des 12. (königl. sächsischen) Armeecorps Prinzen Georg königl. Hoheit die nachstehende telegraphische Meldung erhalten: Chelles, 3. Dec., Abends halb 8 Uhr. Die Verluste am 30. Novemb. und 2. Dec. lassen sich wegen andauernder Alarmirung und Bewegung der Truppen noch nicht feststellen, dürften jedoch nicht unter 1500—2000 Mann betragen. Die Anzahl der gefangenen Franzosen beträgt 3000 Mann, dabei mehrere Officiere.

Berlin, 2. December. Officielle militärische Nachrichten melden: Versailles, den 1. December. Der Verlust der Franzosen bei dem gestrigen mißglückten Ausfalle auf der Südost-Front von Paris an Todten, Verwundeten und Gefangenen ist sehr bedeutend. Heute wurde von ihnen zur Beerdigung ihrer Gefallenen ein mehrstündiger Waffenstillstand erbeten. Auf unserer Seite beträgt der Verlust bei der württembergischen Division etwa 40 Officiere und 800 Mann, bei der Brigade Du Thobel des zweiten Armeecorps 2 Officiere und etwa 70 Mann. Der sächsische Verlust ist noch nicht constatirt. Heute verhielt sich der Feind vollständig ruhig.

Berlin, 2. December. Bezüglich der Stellung der Fractionen zu den Verfassungsverträgen verlautet, daß in der nationalliberalen und Fortschrittspartei noch divergirende Ansichten herrschen und Amendirungsversuche der Verträge möglich sein, doch dürften bei Nichtgelingen derselben die Verträge gegen nicht erhebliche Minorität angenommen werden. Die Fortschrittspartei beschloß, zu beantragen, die deutsche Verfassung einem nach dem Wahlgesetz des Zollparlaments gewährten gemeinsamen Reichstage vorzulegen. Der Antrag fand bis jetzt noch nicht ausreichende Unterstützung, da derselbe nicht von der gesammten Fortschrittspartei angenommen ist und die Gegner des Antrages sich weigern, denselben zu unterzeichnen. Der Vertrag mit Bayern dürfte zuerst zur Specialdebatte gelangen, da die andern Verträge verhältnismäßig wenig Schwierigkeiten bieten.

Berlin, 4. December. (Officiell.) Von Sr. Maj. dem Könige ist an Ihre Maj. die Königin das folgende Telegramm angelangt: Versailles, 3. Decemb. Heute kein Gefecht von Erheblichkeit, doch scheint der Feind vor Vincennes sich noch zu verstärken. Trescow's Division hat gestern 7 Kanonen genommen und 1800 Gefangene gemacht, darunter 1 General und 20 Officiere.

Verfailles, 3. Dec. Die feindliche Armee in Paris hat heute keinen neuen Versuch zum Durchbruch unternommen. v. Pobjielski.

Stuttgart, 2. December. Der heutige „Staats-Anzeiger“ meldet: Der König telegraphirte dem General Obernitz, seine Befriedigung über das tapfere Verhalten der Truppen ausdrückend, indem er die Sorge für die Verwundeten dem Prinzen von Weimar empfahl. Letzterer telegraphirte weitere Details: Von den Officieren sind 8 todt und 32 verwundet. Von den Mannschaften sind etwa 400 todt und 600 verwundet; besonders gelitten hat das 1. Infanterie-Regiment und das 2. Jägerbataillon. Die Artillerie hat viel Pferde, aber wenig Mannschaft verloren. Die Reiterei hat geringe Verluste.

Breslau, 2. December. Eine Depesche des Generals von Tümppling an das Generalcommando in Breslau lautet: Villeneuve-Noti, 1. December, Mittags. Gestern 2 Uhr Nachts war unter dem heftigsten Feuer der sämtlichen Forts und der Kanonenboote beginnend, ein erneuerter großer Ausfall gegen die diesseitige und die württembergische Front, angeblich unter Ducrot und Trochu mit

120,000 Mann. Vom 6. Armeecorps bis 11 Uhr siegreich zurückgewiesen, konnten dem stark angegriffenen linken württembergischen Flügel dann 6 Bataillone, 2 1/2 Escadron und 2 reitende Batterien zur Unterstützung über Villeneuve und St. Georges zugeführt werden. Nachmittags 3 Uhr ward die diesseitige Stellung von Neuem heftig angegriffen, nach 6 Uhr waren die Franzosen überall zurückgeworfen. Dank unserer Verschanzungen ist der Verlust verhältnismäßig gering.

Berlin, 1. December. Officielle militärische Nachrichten melden: 1. Versailles, 30. November. Der Königin Augusta in Berlin. Gestern schlug das 6. Armeecorps einen Ausfall südlich von Paris bei L'Hay siegreich zurück, wir machten über 100 Gefangene, die Franzosen hatten viele Hundert Bleiwunden und Tode; wir hatten 100 Mann Verlust. — Heute war ein bedeutender Ausfall nach Osten gegen die Würtemberger und Sachsen bei Bonnemil für Marne, Champigny und Billiers, die vom Feinde genommen, bis zur Dunkelheit aber mit Hilfe unserer 7. Brigade wiedergewonnen wurden. Gleichzeitig fanden nach Nordosten bei St. Denis gegen die Garde und das 4. Armeecorps nur leichte Ausfälle statt. Ich konnte Versailles nicht verlassen, um im Centrum zu bleiben. Es scheint der Feind auf einen Sieg bei Orleans gerechnet zu haben, um den Sieger entgegenzugehen, was aber mißglückte.

2. Versailles, 30. November. Nachdem gestern das 6. Armeecorps mehrfache Angriffe des 1. Corps der 2. Armee von Paris siegreich zurückgewiesen hatte, wurde während der ganzen Nacht von den Forts ein ungewöhnlich heftiges Feuer unterhalten. Heute Morgen entwickelte der Feind, unter gleichzeitiger Demonstration auf verschiedenen Punkten der Enceinte von Paris sehr bedeutende Streitkräfte zwischen der Seine und Marne und griff mit denselben um 11 Uhr unsere dortigen Positionen an. Es entspann sich ein sehr heftiger Kampf, von unserer Seite hauptsächlich geführt durch die württembergische Division und dem größten Theil des 12. (königlich sächsischen) Armeecorps, sowie durch Theile des 2. und 6. Armeecorps. Der Kampf dauerte bis 6 Uhr Abends, zu welcher Stunde unsere siegreichen Truppen den Feind auf der ganzen Linie zurückgeworfen hatten.

Die Entscheidung vor Paris wird nach den neuesten Ereignissen daselbst wohl in kurzer Zeit bevorstehen. Zwei in großem Maßstabe organisirte Ausfälle des General Trochu haben für die Franzosen nichts als ein nutzloses Blutvergießen zur Folge gehabt und es bleibt bei diesem fruchtlosen Ringen, sich der Umklammerung der deutschen Heere zu entziehen, nur das Eine bemerkenswerth, nämlich, daß entgegengesetzt allen vorhergegangenen Zeitungsnachrichten die Pariser Garnison doch noch Ermuthigung für diese Action gefunden hat, nachdem erweisenemassen die Nationalgarde und auch die regulären Truppen sich früher geweigert hatten bei einem Ausfall ihr Leben in die Schanze zu schlagen. Der von Trochu gewählte Zeitpunkt für den Angriff auf die Cernirungslinie unserer Armee giebt, abgesehen von der hiermit übereinstimmenden Meldung des Königs von Preußen an die Königin, Aufschluß über den Gesamtplan, welchen die Regierung in Tours und Paris für die Operationen der neuen französischen Heere festgesetzt hatten, der jetzt freilich nach allen Richtungen durch die Bravour der Deutschen durchkreuzt worden ist.

Der Plan beabsichtigte nichts Gringeres, als die Belagerungsarmee vor Paris von drei, womöglich von 4 Seiten anzugreifen und nach gelungenem Entsat in Cooperation mit der Armee von Paris zu vernichten. Dieser Bestimmung sollten die Nordarmee, die Westarmee und die Loirearmee dienen und schließlich sollte auch Garibaldi von Osten her in die Action mit eingreifen. Das Treffen bei Dreux war die Folge der Annäherung der Westarmee, die Kämpfe bei Amiens waren das Resultat des Vormarsches der Nordarmee und das Rencontre bei Beaune la Rolande entspann sich, als die Loirearmee in der Richtung nach Fontaineblau durchzubrechen versuchte. Glücklicherweise sind die großen Pläne der Franzosen an der Wachsamkeit und Tapferkeit der Deutschen gescheitert. Die Berichte über die neuesten Kämpfe enthalten das Zugeständniß, daß die Franzosen den Unrigen an Zahl überlegen, gut bewaffnet und wider Erwarten mit bedeutender Artillerie versehen sind, also noch manchen heißen Kampf zu kämpfen fähig und entschlossen sind.



Wir haben jetzt einen ungefähren Ueberblick hinsichtlich der Verluste der deutschen Cernirungsstruppen vor Paris am 29. und 30. November durch die neuesten telegraphischen Meldungen. Aus denselben geht hervor, daß sich glücklicherweise die Anzahl der Todten geringer stellt, als man wohl Anfangs vermuthen konnte. Am schwersten hat das württembergische Corps gelitten (siehe die Telegramme), da gegen die Position desselben der Angriff des Feindes mit voller Wucht geführt worden ist und die braven Süddeutschen längere Zeit den Anprall aushalten mußten, ehe ihnen Hilfe von dem 6. (schlesischen) Armeecorps kam. Die sächsischen Truppen, von denen nach einer Depesche des Prinzen Georg die 24. Infanterie-Division (die Regimenter Nr. 104, 105, 106 und 107) und ein Theil der Artillerie des 12. Armeecorps theilhaftig waren, haben ebenso wie das 6. (schlesische) Armeecorps geringe Verluste zu beklagen. Hierbei wollen wir noch des Umstandes Erwähnung thun, daß die Fassung der Depesche des Generals von Tümppling sehr leicht zu der Annahme Veranlassung geben könnte, als ob am 1. December der große Ausfall wiederholt worden sei. Dem ist nicht so, die heute eingetroffene Meldung des Commandeurs des sechsten Armeecorps betrifft den Ausfall am 30. November. Den am Tage vorher, also am 29. November, nur nach Süden gegen die Position des schlesischen Armeecorps bei V. Hay gerichteten Ausfall meldet eine in Breslau eingegangene Depesche des Generals von Tümppling folgendermaßen:

Die Kämpfe um Paris sind mit den Ausfällen am 29. und 30. November noch nicht abgeschlossen gewesen, da der Telegraph aus Versailles abermals Nachricht von hartnäckigen Gefechten bringt, welche im Südosten der Cernirungslinie am 2. December stattgefunden haben. General Trochu sagt, wie es scheint, Alles daran, an jener Stelle einen Durchbruch zu versuchen und hat auch nach den Meldungen vom 3. Dec. zwei Positionen, die ganz dicht am östlichen Ufer der Marne liegen, Vrie sur Marne und Champigny, am 1. Dec. behauptet. Aus diesen Ortschaften sind die Franzosen am 2. Dec. früh bei Tagesanbruch geworfen worden. Noch im Laufe desselben Vormittags unternahm General Trochu einen erneuerten Angriff, der nach sehr heißem achttündigen Kampfe von den Württembergern, Sachsen und Pommeren zurückgeschlagen wurde. Hiermit stimmt die von dem General Dbernitz nach Stuttgart gemeldete Nachricht überein. Hoffentlich haben diese für die Franzosen zu keinem Resultat führenden Kämpfe nunmehr ihr Ende erreicht. Dies ist umso mehr zu wünschen, als die Verluste auf beiden Seiten ganz bedeutend sein müssen.

Der Großherzog von Mecklenburg hat in der gleichen Zeit, am 2. Dec., einen glänzenden Sieg über den linken Flügel der Loire-Armee davongetragen. Sein Heer steht jetzt infolge dessen wieder an der StraÙe von Orleans nach Paris in der Nähe von Artenais. Die in der Depesche angeführten Ortschaften liegen alle 1—3 Stunden westlich und nordwestlich von Artenais; das mit dem Bajonnet gestürmte Poupry ist nur 1 Stunde von der letztgenannten Stadt entfernt. Dem Anscheine nach operiren jetzt doch beide Armeen, die des Großherzogs von Mecklenburg und die des Prinzen Friedrich Carl direct auf Orleans, das Vordringen gegen Tours dürfte bloß eine Scheinbewegung gewesen sein.

Die großen Vorräthe an Militärtüchern, welche in den französischen Festungen, namentlich in Straßburg, vorgefunden worden, sind jetzt an die sogenannten Schneidecommissionen, d. h. an die Militärwerkstätten verkauft worden, die nun tapfer französische Soldatenröcke und rotte Hosen fabriciren. Die so gefertigten Uniformen werden in den Gefangenen-Depots vertheilt, da den Gefangenen vielfach die Uniformen defect werden. Die für die Gefangenen erforderlichen Barackenbauten sind zum Theil von den letzteren selbst ausgeführt worden.

Die Citadelle von Amiens hat nun ebenfalls capitulirt. Die Stadt gehört seit jeher zu den bedeutendsten Orten Frankreichs und zählt in die Reihe der ersten Industriepflege des Landes. Amiens hat über 62,000 Einwohner und ist der Hauptort des Departements der Somme, Sitz der Verwaltungsbehörden, sowie eines Landestraths und eines Bischofs.

Wie der „Nord“ mittheilt, hat Marschall Mac Mahon seinen Bericht über die Schlacht bei Sedan vollendet. Der Herzog weiß die vollständige Unschuld des Kaisers nach, er erkennt an, daß Napoleon ihm befehlend und absolut freie Hand gelassen, daß er stets mit seiner Armee auf Paris zurückgehen wollte und daß er deshalb, statt vom Lager von Chalons aus nach Sedan zu ziehen, hinter Rheims sich zurückgezogen habe, aber daß er endlich den wiederholten Befehlen der Kaiserin nachgegeben habe, durch Rouher und Palikas ausgefertigt — Befehlen, welche in den Ausdrücken so bestimmt gefaßt waren, daß er nicht gewagt habe, dawider zu handeln, aber Befehlen, welche beweisen, daß die Regentin stets die dynastische Frage vor die nationale Frage gestellt habe.

Nach Straßburg kommen fortwährend Lügentelegramme, welche die Bevölkerung in der größten Aufregung erhalten. Es vergeht keine Nacht, in welcher nicht solche Depeschen an den Thoren angeschlagen werden. Es werden die abenteuerlichsten Siege der franz. Waffen gemeldet, der Tod des Königs von Preußen und seiner Heiherrn, der Ausbruch einer schrecklichen Revolution in Berlin, die Flucht der Königin in crassen Worten verkündet und mitgetheilt, daß Garibaldi vor den Thoren von Straßburg stehe, die Preußen zu vertreiben.

**Die politische Einigung Deutschlands.**

Was wir uns nicht geben konnten, das hat uns der Feind gebracht. Wir haben die Einigung zwischen Nord- und Süddeutschland, die das deutsche Volk nicht zu Stande bringen konnte, durch Frankreich empfangen. Was Nord- und Süddeutschland trennte, war weniger der Prager Friede, als die durch ultramontane Interessen genährte Abneigung Süddeutschlands. Wenn die süddeutschen Staaten sich aus freien Stücken für den Anschluß an den norddeutschen Bund erklärt hätten, so konnte weder Frankreich noch Oesterreich demselben hindern. Doch das ist der Segen der Noth, daß sie die scheinbar widerstrebenden, aber im Grunde zusammengehörenden Elemente einander näher bringt. Die gemeinsame Gefahr hat die getrennten deutschen Stämme vereint. Der Feind hat die Einheit gebracht.

und zwar zunächst die Einheit der deutschen Heere, und durch diese militärische Einheit auch die politische Einheit.

Mitten im Krieg unter dem Donner der Kanonen sind die in Versailles mit der süddeutschen Regierung gepflogenen Verhandlungen zum Abschluß geblieben. Dem seit dem 24. u. M. versammelten norddeutschen Reichstage und den demnächst einzuberufenden süddeutschen Ständekammern liegt es nun ob, das deutsche Einigungswerk zu vollenden. Mögen die Vertreter des deutschen Volkes mit dem rechten Geiste der Vaterlandsliebe alle im Augenblick unaufrührbaren, wenn auch noch so berechtigten Wünsche der Entwicklung der Zukunft überlassen und vor Allem zuerst zur dauernden Gründung eines starken Deutschlands, dessen wir dem auf Rache sinnenden Frankreich gegenüber in der nächsten Zeit so sehr bedürfen werden, bereitwillig die Hand bieten.

**Vermischtes.**

In München sind seit dem 27. Nov. vor der k. Residenz ein paar Geschütze eigener Art aufgestellt welche den Francircurs abgenommen wurden. Es sind gewöhnliche Wagenraddüßsen, rückwärts verschlossen und oben mit einem Zündloch versehen, zu zweien auf das Vordergestell eines starken Handkarrens befestigt, also Geschütze der primitivsten und rohesten Construction, mit denen man, wie versichert wird, auf höchstens 20 bis 30 Schritte schießen kann. Geladen wurden dieselben mit gehacktem Blei.

Daß die Deutschen nicht viele guten Freunde in der Welt haben, das haben wir in diesen Kriegszeiten recht gesehen. Die Nachbarn und sogenannten guten Freunde zogen sich überall zurück, freuten sich heimlich, daß uns der Krieg erklärt war und waren vor Reid und Mißgunst außer sich, als das Kriegsglück mit den deutschen Waffen war und ein Sieg nach dem andern uns gegeben wurde. Wo sie konnten, halfen sie heimlich den Feind und unterstützten ihn mit Waffen, Lebensmitteln und Kleidungsstücken und halfen ihm auf die Strümpfe. Der einzige Monarch, der einige Sympathie für die deutschen Feldherren zeigte, war der Kaiser von Rußland. Dagegen speien die echten Russen täglich Feuer und Flamme gegen uns aus und drohen fortwährend, daß sie mit uns abrechnen wollen, obgleich wir uns keiner Schuld bewußt sind. Das Beste bei der Sache ist, daß wir uns nicht fürchten.

In der musikalischen Welt in Deutschland herrscht jetzt große Mühseligkeit, den 106jährigen Geburtstag Beethovens am 17. December festlich zu begehen. In manchen Städten hat bereits eine Vorfeier stattgefunden.

Der Staatskern des Dr. Stroussberg in Berlin scheint zu keichen. Er will alle seine großartigen Unternehmungen an eine Allgemeine Eisenbahnbau-Gesellschaft um 17 Mill. Thlr. verkaufen und Stammactien und Prioritätsobligationen ausgeben, die Direction in der Hand behalten und zur Durchführung seiner Pläne noch eine Anzahl sachkundiger Männer beiziehen. Der Statutenentwurf ist bereits ausgearbeitet.

Warum regen sich die großen Männer Frankreichs nicht? fragte neulich in Paris ein Redner in einer viel besuchten Abendversammlung, warum bleiben sie unbeweglich und kalt bei der Noth unseres Vaterlandes? Da erhob sich die Antwort von der Gallerie: Weil sie in Bronze gegossen sind.

In Verlegenheit. Ein Desterreicher wollte in der Post fahren und sagte dem Postmeister, daß er einen Rucksack wünsche.

Postmeister: „Daß Sie einen Rucksack bekommen, ist nicht meine Sache; Sie müssen sich mit den Leuten verständigen, die im Wagen sitzen.“

Desterreicher: „Das hab' i halt auch schon gedacht; aber es fährt halt niemand mit.“

**Wilsdruff, am 6. December 1870.**

In Bezug auf die heute stattfindende Stadtverordnetenwahl ging uns nachstehender gedankentreiche — anonyme und unfrankirte — Brief zu, welcher buchstäblich lautet:

Anfrage Sei wen ist es den von den königlichen Gerichtsammt erlaubt die Wahlen zu beinträchtigen oder hat der Stadtrath Herrn Berger den Austrach erteilt? sentlich Berger sein mündlich ihn Wilsdruff.  
Bitte um auskunft ihn nächsten Wochenblatt  
da wäre es an hassen Herrn Berger wälte allein für alle?  
Neere Bürger Wilsdruff.

Derartige und zugehendes anonymes Geschreibsel werfen wir in der Regel in den Papierkorb, ohne weiter Notiz davon zu nehmen, nur für heute machen wir eine Ausnahme und geben dabei, um der ganzen Bürgerschaft gegenüber uns zu rechtfertigen, nur kurz zur Antwort, daß wir dem in voriger Nr. unseres Blattes befindlichen Inserate „Wahlvorschlüge btr.“ fern stehen. Wir überlassen es nun den Einsehenden der Wahlvorschlüge, auf obigen Brief selbst öffentlich Antwort zu geben.

**Kirchennachrichten aus Wilsdruff.  
Mittwoch früh 9 Uhr  
Beichte und Communion.**

Im Monat November 1870  
Gelaute:

Heinrich Otto, Mstr. Johann Christoph Heinrich Woffs, Bürger und Schuhmachers hier, Sohn; — Ernst Robert, Heinrich Robert Kösters, Handarbeiters u. Einw. in Grumbach, Sohn; — Margaritha Frieda, Fra. Karl August Raumanns, Bürg. und Decorationsmalers hier, Tochter; — Anna Maria, Karl Friedrich Otto Meyers, Handarbeiters und Einwohners hier, Tochter; — Hulda Selma, Franz Julius Webers, ans. Bürg. und Wirtschaftsbefehlers hier, Tochter; — Clara Maria, Karl August Lorenzs, Handarbeiters und Einw. in Grumbach, Tochter. Außerdem ein unehel. Sohn und zwei unehel. Töchter.

Verdigte:  
Frau Christiane Friederike Starke, geb. Krebs aus Braunsdorf, weil. Mstr. Johann Wilhelm Starke's, ans. Bürgers und Töpfers hier, nachgelassene Witwe, 67 Jahr 7 Mon. 1 Tag alt. — Ein todgeb. Sohnlein des Mstr. Friedrich Fritz Rehmes, Bürg. und Strumpfwirfers hier; — Mstr. Johann Gottlob Keil, Bürger, Schneider und Musikus hier, 75 Jahr 7 Mon. 11 Tage alt.

**Gesucht** wird ein Schirrmester, sowie Mägde, Knechte und Pferdejungen durch das Dienstnachweisungsbureau von F. Tannenbesg in Wilsdruff.

Zum Neujahr 1871 werden drei Mägde gesucht vom Stadtgutsbesitzer Ubrig in Wilsdruff.

**Gesuch.**

Thätige Agenten werden für eine Hagelversicherungs-Gesellschaft gesucht.

Adressen unter Chiffre M. R. 5517 franco befördert die Annoncen-Expedition von Max Ruchpfer, Dresden, Victoriastr. 6.



## „Zum Weihnachts-Bazar.“

Hierdurch mache ich das geehrte Publicum, sowie speciell meine zahlreichen geschätzten Kunden darauf aufmerksam, daß meine sämtlichen auf das Weihnachts-geschäft bezügliche Annoncen obige Ueberschrift führen werden.

Ebenso habe ich mein Geschäftslocal, um meine geehrten Kunden vor Täuschung zu bewahren, durch Placate: „zum Weihnachts-Bazar“ gekennzeichnet.

Robert Bernhardt,  
Dresden,

Freiberger Platz 21c.

Freiberger Platz 21c.

### „Zum Weihnachts-Bazar.“

**Doppelstoffe**, schwarz,  $\frac{10}{4}$  breit, reine Wolle, die Elle von 14 Ngr. an.  
**Doppelstoffe**, braun und grau,  $\frac{10}{4}$  breit, reine Wolle, die Elle 18, 20 und 25 Ngr.  
**Doppelstoffe**, ganz schwere Waare zu Herrenüberrocken, die Elle von 1 Thlr. bis 1 Thlr. 20 Ngr.  
**Lamas**, in sehr großer Auswahl,  $\frac{10}{4}$  breit, einfarbig, Elle von 10 Ngr.; gestreift und quarriert, die Elle von  $12\frac{1}{2}$  Ngr. an.  
**Calmucl** zu Arbeitsröcken,  $\frac{3}{4}$  breit, die Elle 6 Ngr.  
**Biber** (Futterlamabarcent), die Elle 28 Pf. und 3 Ngr.

Robert Bernhardt, Dresden,

21c.

Freiberger Platz

21c.

### „Zum Weihnachts-Bazar.“

Durch sehr vortheilhafte Gelegenheitskäufe bin ich in den Stand gesetzt, große seidene Taschentücher in neuen geschmackvollen Dessins, die überall 1 Thlr. 10 Ngr. kosten und die ich selbst, vor wenig Tagen noch, nicht unter 1 Thlr. 5 Ngr. verkaufen konnte, mit 25 Ngr. per Stück verkaufen zu können.

Ebenso verkauf eine schöne Auswahl seidene Cachenez und Damencravatten sehr billig.

Robert Bernhardt, Dresden,

21c.

Freiberger Platz

21c.

### „Zum Weihnachts-Bazar.“

Als Weihnachtsgeschenk für eine Dame eignet sich ganz besonders ein Kantenrock. Ich verkaufe Kantenröcke, bei einer sehr großen Auswahl, in Baumwolle das Stück von 22, in Wolle das Stück von 25 Ngr. an.

Robert Bernhardt, Dresden,

21c.

Freiberger Platz

21c.

### „Zum Weihnachts-Bazar.“

**Fanchons** (moderne wollene Kopfstücker) in den geschmackvollsten Dessins, das Stück 10 Ngr.  
**Fanchons** für Mädchen, das Stück 5 Ngr.  
**Weißleinene Taschentücher** für Damen und Herren, das Duzend von  $1\frac{1}{2}$  Thlr., das Stück von  $3\frac{1}{4}$  Ngr. an.  
**Weißleinene Taschentücher** für Kinder, das Duzend 25 Ngr.  
**Gelbleinene Taschentücher**, weiß, das Duzend von 18 Ngr., das Stück von 2 Ngr. an.  
Alle Sorten wollene Kopfstücker in neuen Mustern, das Stück von 6 Ngr. an.

Robert Bernhardt, Dresden,

21c.

Freiberger Platz

21c.

### „Zum Weihnachts-Bazar.“

Ich verkaufe:  
**Moiré**, schwarz, zu Röcken und Schürzen, die Elle von 5 Ngr. an; desgleichen in braun, von  $6\frac{1}{2}$  Ngr. an.  
**Kleiderstoffe**, nur neue geschmackvolle Muster und in sehr großer Auswahl, die Elle von 12 Pf. an bis  $1\frac{1}{2}$  Thaler.  
**Doppellustre** zu Kleidern, Jacken u. s. w., die Elle von 3 Ngr. an.  
**Schwarze Orleans**, Lustre zu Kleidern, die Elle von 3 Ngr. an bis zum feinsten Alpacca, die Elle 14 Ngr.

Robert Bernhardt, Dresden,

21c.

Freiberger Platz

21c.

3 u m

### „Zum Weihnachts-Bazar.“

von

Robert Bernhardt,  
Dresden,

21c. Freiberger Platz 21c.

### „Zum Weihnachts-Bazar.“

**Sammet**, tiefblauschwarz, die Elle von 6 Ngr. an.  
do. do. rein seidener,  $\frac{3}{4}$  breit, die Elle von 1 Thlr. 10 Ngr. an.  
**Sammet**, zu Jaquettes, schwarz, reinseidener,  $\frac{3}{4}$  breit, die Elle von 3 Thlr. 10 Ngr. an.  
**Velveteons** in schwarz, die Elle 25 Ngr. und  $1\frac{1}{2}$  Thlr.  
**Taffet**, schwarz, reinseidener,  $\frac{3}{4}$  breit, von 20 Ngr.  $\frac{3}{4}$  breit, von 22 Ngr. an.  
**Astrachan**, braun und schwarz, die Elle 18 Ngr.; ganz schwere glanzreiche Waare, die Elle  $1\frac{1}{2}$  Thlr.  
In Krimmer Astrachan, Plüsch, überhaupt allen Besatzstoffen bei großer Auswahl sehr billige Preise.

Robert Bernhardt, Dresden,

21c.

Freiberger Platz

21c.

### „Zum Weihnachts-Bazar.“

**Bunte Taschentücher** für Herren, das Duzend von  $1\frac{1}{2}$  Thlr. an, das Stück  $3\frac{1}{4}$ , 4 und  $4\frac{1}{2}$  Ngr.  
**Bunte Taschentücher** für Kinder, das Duzend 14 Ngr., das Stück 18 Pf.  
**Taschentücher** für Herren und Kinder, mit den neuesten Bildern vom Kriegsschauplatz, zu gleichen Preisen.  
**Cattunhalstücher**,  $\frac{3}{4}$  richtig groß, das Duzend von  $1\frac{1}{2}$  Thlr., das Stück von  $4\frac{1}{4}$  Ngr. an.  
**Schwarze Schlipse**, reinseidene, das Stück  $3\frac{1}{4}$  Ngr.  
**Cachenez** (Herrenshawntücher) in großer Auswahl, das Stück von 9 Ngr. an bis  $1\frac{1}{2}$  Thlr.

Robert Bernhardt, Dresden,

21c.

Freiberger Platz

21c.

### „Zum Weihnachts-Bazar.“

Artikel, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, habe ich diesmal in ganz besonders großer Auswahl am Lager und verwandte ich darauf beim Einkauf die größte Sorgfalt. Ich verkaufe:

**Grosse reinwollene Shawls**, das Duzend  $2\frac{1}{2}$  Thlr., das Stück  $7\frac{1}{2}$  Ngr.  
**Reinwollene Cachenez** (Shawltücher für Herren) mit türkischem Druck, einfarbig, das Duzend  $4\frac{1}{2}$  Thlr., das Stück  $12\frac{1}{2}$  Ngr.  
**Reinwollene Cachenez**, gewöhnlichere, das Duzend von  $4\frac{1}{2}$  Thlr., das Stück von  $12\frac{1}{2}$  Ngr. an.  
**Kleinere Shawlchen** und Cravatten, sowie alle Sorten feinere Tücher u. s. w. ebenfalls billig.

Robert Bernhardt, Dresden,

21c.

Freiberger Platz

21c.

### „Zum Weihnachts-Bazar.“

Der Raum dieses Blattes gestattet mir nicht, sämtliche Artikel, welche ich führe, anzuzeigen, und bemerke ich deshalb noch, daß ich sämtliche Schnittwaaren, Tücher, Shawls u. s. w. u. s. w. in einer Auswahl auf Lager habe, wie sie kein anderes Geschäft der Residenz aufzuweisen hat, und daß ich bei größter Auswahl auf reellste und billigste Bedienung sehe.

Robert Bernhardt,  
Dresden,

Freiberger Platz 21c.

Freiberger Platz 21c.



## Holz - Auction.

Den 17. December a. c. Vormittags nach 9 Uhr sollen in der Waldung zum Rittergute Steinbach und zwar am Dechantberge und Brandleite 700 Stück eichne bürre Stämme und Stangen von 3 bis 7" an den Meistbietenden versteigert werden. Versammlungsort im herrschaftl. Kalkbruche.  
Friedr. Klähr.

## Holz - Auction.

Sonnabend, den 17. December 1870, früh 10 Uhr, soll in der Struth zu Limbach ein Stück, circa 3 Ader 85 Quadratruthen, noch stehende Fichten von 3 bis 16 Zoll Stärke, mit Stock und Reißig, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Bewerber können 8 Tage zuvor dasselbe in Augenschein nehmen, wie auch die Bedingungen bei dem Förster Zehl in Limbach einzusehen sind.  
C. Fr. Zehl.

Auch für diesen Markt halte ich mein Lager in

## Manufactur- und Ausschnittwaaren,

welches für die Winterzeit auf's reichhaltigste sortirt ist, anglegentlichst empfohlen.

Verkauf nur im Gewölbe.

Carl Kirscht.

Winterröcke, Paletots, Jupen, Knabenanzüge, Hosen & Westen empfiehlt zur bevorstehenden Herbst- und Winterseason in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Wilsdruff.

Moritz Welde.

## Die Tuchhandlung

von

## Carl Müller in Wilsdruff

empfehlte ihr Lager in

Doubles, Astrachan, Rock- und Hosenstoffen,

sowie

Damen-Paletots, Jaquettes und Jacken

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

## Der Ameisen-Kalender für 1871, Preis 5 Ngr.

mit seinen beliebten Anekdoten, Couplets, Schnurren und historischen Erzählung: „Zopf-Barbaren, oder die Zerstörung des Schlosses Hubertusburg im Jahre 1761“, bringt sich seiner alten Kundschaft hiermit in Erinnerung. Der Ameisen-Kalender, 13 Bogen stark, mit 44 Bildern, 60,000 Auflage, ist zu haben bei den Buchbindern Peschel und Siegel in Wilsdruff.

## Zur Beachtung!

Dem geehrten Publikum von Stadt und Land zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich während des bevorstehenden Jahrmarktes nicht auf dem Markte feilhalte, sondern nur in meinem Geschäftslocal, im Hause des Herrn Restaurateur Weissbach an der Kirche verkaufe, und erlaube mir zu recht zahlreichem Besuch freundlichst einzuladen.

Louis Müller,  
Galanterie- & Spielwaaren-Handlung.

Erlaube mir besonders noch mein gut sortirtes Lager in **Besatz, Knöpfen und Stickereien** zu empfehlen.  
Der Dbige.

## Wachstuch- & Rouleaux-Lager

von

C. L. Kühn aus Leipzig

empfehlte sich diesen Markt dem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend mit einer großen Auswahl in **Wachstuch und Rouleaux** in feinsten geschmackvollsten Mustern, sowie auch **amerik. Ledertuche, Fenstervorhänge, Tisch- & Commodedecken, Geißelröcken für Kinder, Lederschürzen für Erwachsene und Kinder, Unterlagen für Kinder und Kranke, das Allerneueste von praktisch wasserdichten Gummistoffschürzen, die neuesten Dessins in Damen- und Kuttenschürzen.** Auch soll diesen Markt eine Parthie zurückgesetzte Rouleaux unter dem Fabrikpreise, sowie Alles zu den billigsten Preisen verkauft werden.  
Stand in der Puzmacher-Reihe, zunächst der Apotheke.

Eine fast neue **Buden-Plane**

ist zu **verkaufen** durch die Expedition dieses Blattes.

## Das Damenkleider - Magazin

von

L. Kiefer aus Meissen

empfehlte zum bevorstehenden Wilsdruffer Jahrmarkt sein reichhaltiges Lager von **Winter-Paletots, Jaquettes, Jacken, Corsetten,** sowie **schwarze Taffete** zu Kleidern unter reeller Bedienung zu bekannt billigen Preisen.

Das Verlaufslocal befindet sich wie früher im **Gasthof zum goldenen Löwen, 1 Treppe.**

## Erholung.

Heute Dienstag, den 6. December, 7 $\frac{1}{2}$  Uhr

## Damenabend.

Der Vorstand.

Heute Dienstag **Schlachtfest,**

früh 9 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst und Gallertschüsseln, wozu freundlichst einladet

Otto Weissbach.

## Theater in Wilsdruff.

Mittwoch, den 7. December: Die Grille, oder: Die Zwillingbrüder. Characterbild in 5 Acten.

Freitag, den 9. December: Der Jongleur, oder: Die Kunstreiter auf der Leipziger Messe. Originalposse mit Gesang in 4 Acten von Bohl.

Wiederholungen der Stücke finden nicht mehr statt, ich bitte daher um einen zahlreichen Besuch.  
W. Zirkel, Director.